

Der Berg ruft

Zahnarzt betreibt in Mittenwald eine eigene Bergbahn

In den Alpen gibt es unzählige Bergbahnen. Doch ein Zahnarzt als Betreiber – das gibt es wohl nur in Mittenwald: Dr. Christian Edlhuber ist niedergelassener Zahnarzt und gleichzeitig Besitzer der Kranzberg-Gipfelbahn.

Am Anfang von Dr. Christian Edlhubs Laufbahn als Bergbahnbesitzer stand eine Katastrophe: Sein Vater Alfred, ein Schlossermeister, der die Bahn auf den Kranzberg 1955 gebaut hatte, starb 1982 bei Reparaturarbeiten durch den Sturz von einer Kabine. „Das war ein Wahnsinnschock für die ganze Familie“, erinnert sich Edlhuber, der die Bergbahn zwar damals gemeinsam mit der Mutter erbt, aber noch zu jung war, um sich darum zu kümmern. In den folgenden Jahren stand die Bahn still, rostete langsam vor sich hin und geriet fast in Vergessenheit.

Erst als Edlhuber sein Studium abgeschlossen hatte und sich 1988 in Mittenwald als Zahnarzt nieder-

ließ, trat die Bahn wieder verstärkt in den Fokus. „Ich bin überzeugt, dass eine Seilbahn der Region guttäte. Das würde den Tourismus ankurbeln – und zwar das ganze Jahr über, denn das Kranzberggebiet ist für Sommer- und Wintersportler gleichermaßen interessant“, erklärt Edlhuber.

Eine weitere Triebfeder zur Renovierung der Bahn ist eine ganz persönliche: „Mein Vater zählte zu den Pionieren in der Seilbahnbranche, baute nach dem Krieg mit Material aus Wehrmachtsbeständen den ersten Schlepplift am Kranzberg. Ihm gebührt ein würdiges Andenken.“ Um die Bahn wirtschaftlich erfolgreich und unabhängig führen zu können, drückte der Zahnarzt sogar noch einmal die Schulbank. 2002 absolvierte er am „WIFI Tirol“ eine Ausbildung zum Betriebsleiter für Umlauf- und Pendelbahnen. Leider erkennt die Bayerische Aufsichtsbehörde diesen Abschluss nicht an. Das Berufsbild eines Zahnarztes sei zu wenig technisch ausgerichtet und mit dem eines Seilbahnbetriebsleiters nicht vereinbar, argumentieren die Beamten.

Bürokratie erschwert Wiedereröffnung

Die wenigen freien Stunden, die ihm sein Hauptberuf lässt, investiert der Zahnarzt in die Bergbahn: Seile schmieren, abspannen und kürzen – an der Bergbahn ist immer was zu tun. Dank seines handwerklichen Geschicks, das Edlhuber in der Schlosserwerkstatt seines Vaters verfeinert hat, kann er den Großteil der Arbeit alleine machen. So nähert sich der Zahnarzt langsam aber sicher seinem Ziel, vor dessen Realisierung Deutschlands und Europas Bürokraten jedoch einen Berg von Auflagen gesetzt haben, der nur mit unermüdlichem Arbeitseinsatz und großem finanziellen Einsatz bezwungen werden kann. 2005 hat Edlhuber die Bergbahn einer Grundsanierung unterzogen. Dabei wurde die Seilbahn komplett zerlegt, vom TÜV Bayern und dem Institut für Fördertechnik Stuttgart zerstörungsfreien Materialprüfungen unterworfen, wieder zusammengebaut und nach Belastungstests und Dauerbetriebsprüfungen für kurze Zeit mit Personenbeförderung in Betrieb genommen. Im Zuge der EU-Harmonisierung müssen allerdings weitere Auflagen erfüllt werden.



Fotos: privat

Viel Zeit und Liebe steckt Zahnarzt Dr. Christian Edlhuber (l.) in seine Bergbahn, eine „Pendelbahn“, mit der pro Kabine zehn Personen auf den Kranzberg befördert werden können.

Europaweit verfügen lediglich zwei Firmen über die Zertifikate, die neuerdings für Seilbahnbauteile gefordert werden. Kleinere Firmen konnten sich die teuren Zertifikate nicht mehr leisten. Die verbleibenden Unternehmen diktieren somit faktisch den Markt und die Preise: Neubauten erfordern aufgrund dieser Marktsituation einen unverhältnismäßig hohen Finanzaufwand verglichen mit den durch den Betrieb erzielbaren Umsätzen oder gar Gewinnen. „Wer erkennt da keine Parallelen zum Dentalmarkt?“, fragt Edlhuber.

Zeitenwende

Viele bayerische Bergbahnen stehen vor der Entscheidung, ob sie den Konkurrenzkampf mit Ski gebieten in Österreich aufnehmen und mithilfe von Krediten in Höhe von zweistelligen Millionenbeträgen neue Umlaufbahnen mit Beschneigungsanlagen schultern sollen oder sich vor dem Hintergrund von Klimaerwärmung und Energiepreisexlosion mit einem sanften und nachhaltigen Ganzjahres-Tourismus in weitgehend unverbauter und authentischer Umwelt zufriedengeben.

Schicksalsschläge

Eigentlich sollten in diesem Sommer die ersten Besucher die 790 Meter lange Strecke von der Talstation St. Anton bis zur auf 1380 Meter gelegenen Bergstation bequem zurücklegen. Trotz aller Hindernisse: Die Arbeit an der Bergbahn empfindet Edlhuber nicht nur als gewinnbringend für die Region und als familiäre Verpflichtung – sie macht ihm auch Spaß: „Wenn ich nach einer anstrengenden Arbeitswoche hinauffahre, dann hab ich meine Ruh' und der Stress fällt von mir ab.“ Die Stille auf dem Berg und die überwältigende Aussicht ins Tal findet der Zahnarzt „immer wieder paradiesisch“.

Der Berg gibt Edlhuber die Kraft, um auch Schicksalsschläge wegzustecken. 2005, kurz bevor er den zwischenzeitlichen Betrieb der Bergbahn wieder einstellen musste, zündete eine Bande aus drei amtlich bekannten Neonazis und einem der Neonazi-Szene Nahestehenden seine Praxis an – sie brannte komplett aus. Das Bergbahnprojekt trat einmal mehr für längere Zeit in den Hintergrund. Aus den Augen verloren hat er sein Ziel jedoch nie. Dafür verbinden den technikbegeisterten Zahnarzt und seine Bergbahn zu viele Emotionen. Hinzu kommt, dass die Technik der Pendelbahn, wie sie am Kranzberggipfel verwendet wird, vom Aussterben bedroht ist. Symptomatisch für unsere Zeit:



Dank der tatkräftigen Unterstützung vieler Freunde und Bekannter nähert sich der Zahnarzt langsam seinem Ziel: die Wiederinbetriebnahme der Bergbahn auf den Kranzberg.

Verschleißintensive Umlaufbahnen mit hohen Beförderungszahlen verdrängen verschleißarme Pendelbahnen mit niedrigeren Beförderungszahlen. Edlhubers Bahn ist eine von weltweit nur noch drei erhaltenen Exemplaren der Garmisch-Partenkirchner Firma „Peter KG“. Ein Grund mehr für Edlhuber, sich für den Erhalt seiner Bergbahn einzusetzen: „Unsere Bahn ist etwas Besonderes, fast schon ein Industriedenkmal.“

Falls Sie das ähnlich sehen und Interesse an einer Beteiligung an der Betreibergesellschaft der Kranzberg-Gipfelbahn haben, melden Sie sich bei Dr. Christian Edlhuber (Telefon: 08823 5768 oder E-Mail: edlhuber@t-online.de).

Tobias Horner

Ungewöhnliches Hobby?

Haben auch Sie ein ungewöhnliches Hobby? Engagieren Sie sich in Ihrer Freizeit ehrenamtlich in einem Verein, einer Kulturgruppe oder einer Bürgerinitiative? Wir interessieren uns dafür, was Bayerns Zahnärzte außerhalb ihrer Arbeitszeit alles auf die Beine stellen. Wenn Sie möchten, dass das BZB darüber berichtet, schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an: KZVB-Pressestelle, Leo Hofmeier, Fallstraße 34, 81369 München, E-Mail: L.Hofmeier@kzvb.de, Telefon: 089 72401-184, Fax: -276.